

## Eichendorff, Joseph von: Hermanns Enkel (1823)

1 Altdeutsch! – Altdeutsch? – Nun, das ist,  
2 Was man so in Büchern liest: –  
3 Kluge Rosse – prächt'ge Decken,  
4 Händel, Kruzifice, Recken –  
5 Oh, wie herrlich strahlt dies Leben!  
6 Göttlich! – Doch mit Unterschied.  
7 Es versteht sich, daß man's deute –  
8 's wär doch gar zu unbequem,  
9 Wenn man alles wörtlich nähm,  
10 Wie's da durcheinander blüht! –  
11 Diese Ritter – gute Leute,  
12 Ehrlich, tapfer, brave Reiter –  
13 Gegen uns doch Bärenhäuter!  
14 Eigentlich sind wir wohl weiter.  
15 Lehnstreu – Klöster – Barbarei –  
16 Davon machen  
17 Fangen wir  
18 Fürcht ich, bleibt es bei Gedichten  
19 Nein doch! Eines, geht mir bei,  
20 Eines bleibt doch: dies Vernichten  
21 Aller Modesklaverei! –  
22 Hohe Vaterländerei!  
23 Schnittst du los nicht Hermanns Söhne  
24 Von des Halstuchs schnöden Schlingen,  
25 Worin, sonder Kraft und Schöne,  
26 Unsre Väter schmählich hingen?  
27 Gabst du nicht dem Löwen Mähne,  
28 Die ihm frech die Zeit gestohlen?  
29 Statt des wind'gen Fracks Geflatter  
30 Der Litewka Schurz aus Polen,  
31 Statt des Franzen knabenglatter  
32 Schnauze: seinen Henri quatre? –  
33 Bruder, ich sag's unverhohlen,

34 Und auch du wirst's nicht bestreiten:  
35 Große Zeichen großer Zeiten! –  
36 Wahrlich, säh ich nicht den Kragen  
37 Übern schwarzen Rock geschlagen,  
38 Schien' mir alles Ironie.  
39 Doch wie sprech ich da? Ironisch –  
40 Dieses Wort ist nicht teutonisch.  
41 Undeutsch ist die falsche Freude:  
42 Künsteln am wahrhaften Wort!  
43 Ob auch feige Poesie  
44 Sauere Gesichter schneide:  
45 Durch den welschen Lügenwitz  
46 Schreitet stramm der Deutsche fort  
47 Hinter seiner Nasenspitze,  
48 Aller Ehrlichkeiten Sitz,  
49 Biderb immer gradeaus.  
50 Alles Welsche wird mir Graus,  
51 Seit ich steck im deutschen Kleide:  
52 Du auch, Liebchen, wähle gleich  
53 Deine Tracht dir altdeutsch aus!  
54 Wie's auf Bildern noch zu schauen:  
55 Wedel von dem Schweif der Pfauen,  
56 Dann von Spitzen, blumenreich,  
57 Wie 'ne mittelmäß'ge Scheibe,  
58 Eine steife Halsrotunde!  
59 's ist so überm schlanken Leibe  
60 Wie ein Regenschirm gespannt,  
61 Obendrauf dann statt dem Knopf  
62 Schwebt der holde Frauenkopf,  
63 In das Blütenmeer von Kragen,  
64 Ariadnen gleich, verschlagen. –  
65 Oh, und ein moral'scher Kragen!  
66 Denn wer ist da so gewandt,  
67 Flüsternd was ins Ohr zu sagen,  
68 Was nicht gleich die andern wissen?

69 Und – unmöglich ist das Küssen!

(Textopus: Hermanns Enkel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59267>)